PROF. DR. RITA SÜSSMUTH
PRÄSIDENTIN
DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

5300 BONN 1
BUNDESHAUS
TELEFON (0228) 16-29 00

21. Januar 1992

Herrn
Jo Köhler
Künstlerwerkstatt
Adolf-Kolping-Straße 26

3200 Hildesheim

Sehr geehrter Herr Köhler,

haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 1. Januar 1992. Sie übersenden mir darin nicht nur zwei bedenkenswerte Gedichte für den Ausklang des Jahres sowie den Neuanfang, sondern auch gleich ein wunderbares dickes Buch, in dem man mit Muße am Abend vor dem Schlafengehen blättern möchte. Haben Sie vielen herzlichen Dank dafür.

Mit guten Wünschen für Sie für dieses neue Jahr 1992 verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihre

Rita Süssmuth

Prof. Dr. Rita Süssmuth

15. 06. 1992

kup
ıations- und Anzeigenblatt

Elektronische Kunst in der Fußgängerzone

Anfang Oktober startete die Hildesheimer Aids-Hilfe e. V. in Zusammenarbeit mit der Firma MCT GmbH & Co. KG die Aktion „Künstler gegen das Verdrängen".
Das elektronische Informations-Medium Plakatronic veröffentlicht direkt in der Fußgängerzone im täglichen Wechsel Beiträge Hildesheimer Künstler zum Thema Aids: „Künstler gegen das Verdrängen". Manfred Herbst, Kati Marth, Jochaim Köhler, Georg Jongmanns, Simone Rothe-Hartau, Martin Barwich und Hildburg Pöbel haben ihre Teilnahme als namhafte Hildesheimer Künstler bereits zugesagt.
Höhepunkt dieser 30tägigen Aktion war ein buntes Treffen aller Beteiligten am langen Samstag in der Hildesheimer Fußgängerzone direkt unter der Wandzeitung Plakatronic. Die Wandzeitung Plakatronic strahlte an diesem Tag ausschließlich Texte und Graphiken zum Thema Aids aus. Die Künstler sowie die Initiatoren waren zu Gesprächen vor Ort. Die Aids-Hilfe rief mit einem Informationsstand sowie einer Theatergruppe zur Auseinandersetzung mit dem Thema auf.
Besonders bemerkenswert war die aktive Teilnahme von Kurt Machens, der die Schirmherrschaft übernommen hat und zu diesem Zweck extra seinen Urlaub abbrach, um seinen Beitrag zu dieser ebenso wichtigen wie kreativen Aktion zu leisten.
Weitere Informationen gibt es bei der Wandzeitung Plakatronic, 0 51 21 / 1 40 05, oder MCT GmbH & Co. KG, 0 51 21 / 3 80 82.

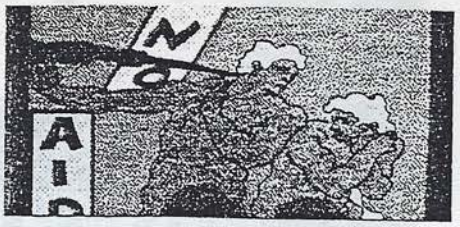
Ansehen

dem menschen
auch ansehen

den nächsten besten
auch ansehen
bis daß er

an ansehen gewinnt

jo köhler



"Künstler gegen das Verdrängen",

eine Aktion der Hildesheimer Aids Hilfe, der Firma MCT, sowie der Wandzeitung Plakatronic.

Folgende Künstler haben Werke zum Thema eingereicht:

Paul König, M. Kache, Paul Wilde, J. Ullrich, Michael Kreutzer, M. Barwich, jo Köhler, Kati Mahrt, S. Rothe-Hartau, M. Herbst, Christine Schulzki, Hildburg Pöpel, Micha Kloth, W. Neigenfind, Otto Almstadt, Steffan Schmitt, Dagmar Traeger.

Die Werke sind an folgenden Tagen auf der Wanzeitung Plakatronic am Hohen Weg veröffentlicht worden:

Do.	01.10.	Köhler
Fr.	02.10.	Rothe-Hartau
Sa.	**03.10.**	Köhler
So.	**04.10.**	Herbst
Mo.	05.10.	Kreutzer
Di.	06.10.	Rothe-Hartau
Mi.	07.10.	Köhler
Do.	08.10.	Köhler
Fr.	09.10.	Herbst
Sa.	**10.10.**	**Aktion in der Fußgängerzone**
So.	**11.10.**	Köhler
Mo.	12.10.	König
Di.	13.10.	Schmitt
Mi.	14.10.	Traeger
Do.	15.10.	Kreutzer
Fr.	16.10.	Barwich
Sa.	**17.10.**	Traeger
So.	**18.10.**	Mahrt
Mo.	19.10.	Neigenfind
Di.	20.10.	König
Mi.	21.10.	Rothe-Hartau
Do.	22.10.	Barwich
Fr.	23.10.	Kreutzer
Sa.	**24.10.**	Neigenfind
So.	**25.10.**	Schmitt
Mo.	26.10.	Herbst
Di.	27.10.	Schulzki
Mi.	28.10.	Kloth
Do.	29.10.	Köhler
Fr.	30.10.	Kreutzer
Sa.	**31.10.**	Traeger

Künstler, die in der Tagesplanung nicht genannt sind, konnten aus technischen Gründen auf der Wandzeitung nicht berücksichtigt werden. Gründe hierfür liegen sowohl bei Formaten, wie bei Digitalisierungsproblemen.

ALLES NOCHMAL:

LAUTET DAS SCHWERPUNKTTHEMA DER NÄCHSTEN AUSGABE VON TILL STOLPERT. DAFÜR SUCHEN WIR JETZT TEXTE, GRAPHIKEN UND FOTOS, ZU DENEN IHR EUCH VON DIESEM THEMA INSPIRIEREN LASST. REDAKTIONSSCHLUSS IST AM 31.AUGUST 1993

JULIA PUST / SEBASTIAN PAULS

Verflogene Tagträume

Die Sonnenuhr schleuderte ihren Schatten beharrlich auf die Felsen. Die Gischt stob vor der Linse in den Himmel. Alles war Graciosa.

Eine Insel geboren aus Vulkanen: grüne Palmen, gefunden in einer Vereinigung von Sonne und Meer. Weißer Staub gemahlener Gebeine längst nicht mehr beweinter Seefahrer, deren Anmaßung, die Götter zu versuchen, vom alten Mann des Meeres gnadenlos bestraft wurde. Schwarz wie der Tod, der über begrabenen Dörfern lastet.

Aus einer Amboßwolke stieß Lobos' Arm gen Himmel und versuchte die Schmetterlinge der Ruinen zu fangen. In den Geschmacksgruben der Landzunge brodelten einige Abstraktionen für eine einsame Waise. Grelle Aufschreie Herabstürzender zerrissen die Luft in der zweiten Etage und bissen sich fest im Trommelfell der versammelten Kaffeetafel.

Sie waren auf Kamelen geritten und hatten die Höhlen besucht. Das war eine andere Illusion gewesen, jenseits der Wüste, ebenso wahr wie jede Wirklichkeit.

Das Schicksal Reisender ist so alt wie die Geschichte der Inseln, die ein Göttervater schrieb: wie Schlagbälle Richtung Westen geworfen zu werden, vom hohen Olymp, herab vor eine unbekannte Küste. So wurden sie, Graciosa und Lobos, ehedem Götter, getrennt und zu Stein.

Er schenkte ihr den Namen, um seinerseits Lobos heißen zu dürfen. Sie, Graciosa, empfing sich selbst als nie verlöschenden Vulkan, der nur mit Müh' oder Not nach stürmischer Überfahrt zu erreichen war. Niemand vermochte jedoch zu sagen, wer Lobos eigentlich war, am wenigsten er selber. Dieser, wie auch unzählige andere Gründe, trieb ihn dazu, seinen Nabel auf weiten Reisen zu suchen, auf einer derer er der Erinnerung Graciosas verfiel. Welches Glück verband die beiden vor ihrer Versteinerung im Meer der unstillbaren Gewohnheiten: Wie ein unauslöschbarer Schmerz brannte sich das Bild Graciosas seidenraupenhaft in seinen Schädel und verschmolz die Stränge der Jetzt-Zeit mit den Schatten der Antike.

Kennengelernt hatten sie sich, das steht fest. Die Höhle, in der sie lebten, war gemietet.

Unter dem Eindruck der Allgewalt des Meeres entsprangen nebelverhangenen Bilder unbestechlicher Phantasie. Die Erlebnisse wirkten traumgleich, deren Gehalt sich nicht in einigen Sätzen verzehren läßt. Verzehren? Welches Wort geht mir durch Mark und Bein!

Während das Parfum der Verwesung seine Posaunen gegen das Menschsein schickt - Zufall oder Warnung -, nimmt die Klarheit des Geistes Formen an und enthüllt der erschrockenen Naivität das verdrängte Gesetz des Lebens. Gerippe behörnter Kreaturen purzeln über nach Wasser lechzende Spalten und gelangen erst bei Sonnenaufgang zur Ruhe, die so trügerisch sein kann, wie ein äußeres Gesicht. Blicke auf gestutzte Flügel zwingen die Mühle, am Boden zu bleiben und anstelle von Mehl Geroste zu mahlen. Ein-leuchtender Ort für Geister und Silberoxydation. Dann, später, mit den Füßen auf dem Sand, als Opfer der Gezeiten, fliegenbesetzt und bloßgelegt, ein Panzer aus Fleisch und Flossen.

Schließlich trat der Heiland an sie heran und flüsterte: "Die Welt ist ein Fernseher. Ich bezahle in bar, täglich, mit jedem Tod" und lud sich die Kopfbewegung der Arroganz auf die Schultern des Satans. Graciosa spürte die Wortketten der Offenbarung abgrundtief in sich eindringen, während Lobos' Bewußtsein im vertrockneten Schädel der gestrandeten Kröte einschlief. Trügerischer Schlaf des zu Unrecht Beschuldigten, denn durch die von der Sonne versengten Augen des verendeten Tieres drangen bereits die Schatten des neuen Tages.

JO. KÖHLER

Und was der Mensch im wesentlichen
mit seinem Anwesen alles verbindet
nenne ich als Ganzes Identiät:
den Vorgang im einzelnen - der dazu führt
nenne ich 'sich identifizieren'

Identität (als Quelle)
um das Verlangen danach zu stillen
irgendwie aufgehoben zu sein
in sich aufgehoben zu sein
gut aufgehoben zu sein ...

und das Anwesen des Menschen
immer auch im Sinne von Leidensform
um damit durchaus zu heben - was im Grunde
vorsichgeht!

Identität als Vermögen
eine Rolle zu spielen
oder mehr noch - als Vermögensanlage sozusagen:

denn das Gefühl eine Rolle zu spielen
verheißt die Möglichkeit
was von sich zu zeigen
sich durchaus zu zeigen

durchaus
was von sich zu zeigen
um sich darin zu verbergen

ganz im Sinne von 'bergen'
beziehungsweise geborgen werden
und mithin
wieder in sich aufgehoben zu sein

Und die einzige Möglichkeit
sich von einer Rolle zu lösen
ist wohl: sie zu spielen !

Viola Baeske — Alles in Ordnung
Fotografie — 14,8 x 22,4

CHRISTIANE SCHULZKI. Nach 19 Jahren in Augsburg & seinen westlichen Wäldern erstmals für zwei Jahre fremde Städte mit Hilfe eines Elektrokonzerns erfahren. Ein Jahr noch Laserdrucker kalkuliert. Der Umbruch der Welt führte zu den ersten Schreibereien in Tübingen. Daneben Verwicklungen in kulturelle Aktivitäten, die zur Kulturpädagogik führten. Mit 26 immer noch in Hildesheim.

STEFANIE LENGER, als Wassermann-Geborene 22 geworden, kommt aus dem hohen Norden sozusagen - aus Kiel hat es sie zum Kulturpädagogik-Studium nach Hildesheim verschlagen, "wo mich das Leben-Lernen ziemlich in Anspruch nimmt". Doch bleibt auch noch Zeit zum Reisen... Und von zwei Urlauben auf Korsika und in Portugal stammen z.B. auch die Ideen für ihre Radierungen.

BUNDESPRÄSIDIALAMT

Az.: P1 000 10-13203/93
(Bei Rückfragen bitte angeben)

BONN, 17. Dezember 1993

Kaiser-Friedrich-Straße 16
Hausanschrift: 53113 Bonn Briefanschrift: 53105 Bonn

Telefon: (0228) 200-382
(oder über Vermittlung 200-0)
Telex: adpbn d 8 86 393
Telefax: (0228) 200-200

Herrn
Jo Köhler
Adolf-Kolping-Straße 26

31139 Hildesheim

Sehr geehrter Herr Köhler,

Bundespräsident von Weizsäcker hat sich über Ihren Brief und den Kalender gefreut und mich gebeten, Ihnen zu danken. Wenn die kritische Distanz zu Ihrem dichterischen Schaffen, von der Sie in Ihrem Brief schreiben, Sätze hervorbringt wie: "ich/suche//alles/zu übersehen//und/übersehe//alles." ist sie doch in sich schöpferisch.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit

Im Auftrag

(Stefanie Christmann)

Oberbürgermeister
der
Stadt Hildesheim

Rathaus, Markt 1
31134 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 3 01 - 2 05
Telefax (0 51 21) 3 01 - 1 09

Herrn
Jo Köhler
Adolf-Kolping-Straße 26

31139 Hildesheim

Datum

21.12.1993

Sehr geehrter Herr Köhler!

Ich bestätige dankend den Erhalt Ihres Schreibens vom 14.12.1993, welches ich mit Interesse gelesen habe.

Auch ich möchte Ihnen für das Jahr 1994 alles Gute wünschen, insbesondere auch hinsichtlich Ihres dichterischen Schaffens.

In der Anlage finden Sie eine Einladung zum Neujahrsempfang der Stadt Hildesheim am 09. Januar 1994. Ich würde mich freuen, Sie bei dieser Gelegenheit begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

(Kurt Machens)

(Natürlich setze ich einen Hut auf, damit ich was habe, das ich ziehen kann)

(Is' mir eine Ehre:
immerhin eine warme Mahlzeit
und vielleicht sogar ein gutes Glas
zu trinken)

RUDOLF SCHARPING
MINISTERPRÄSIDENT

55116 MAINZ 17.06.94
PETER-ALTMEIER-ALLEE 1
Telefon (06131) 164700
Telefax (06131) 164702

Herrn
Joe Köhler
Adolf-Kolping-Straße 26

31139 Hildesheim

Sehr geehrter Herr Köhler,

für Ihren freundlichen Brief und die Zusendung Ihres literarischen Kalenders danke ich Ihnen ganz herzlich. Ich habe mit Freude Ihre Poesie gelesen.

Kunst und Kultur bilden für mich einen wesentlichen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Meiner Ansicht nach sollen Kunst und Kultur alle Bürgerinnen und Bürger erleben. Deshalb begrüße ich es sehr, daß wir in Rheinland-Pfalz mit dem Kultursommer eine breite kulturelle Initiative und ein wachsendes kulturelles Engagement auf den Weg gebracht haben.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Schröder Niedersächsischer Ministerpräsident

Herrn
Jo Köhler
Adolf-Kolping-Straße 26

31139 Hildesheim

2. Dezember 1994 / CLV

Sehr geehrter Herr Köhler,

tut mir leid, daß Sie etwas länger auf eine Reaktion von mir warten mußten. Ihre Gedichte habe ich gelesen und mich daran und darüber gefreut. Sie zeigen doch, wie wichtig Kunst für den Menschen, sein Wohlbefinden und seine Orientierung ist.

Ich jedenfalls habe der Kunst immer einen hohen Stellenwert beigemessen. Sie soll nicht nur gefallen, sondern sie muß auch provozieren, um aus eingefahrenen Bahnen des Denkens heraus zu führen. Nur wer sich auf Neues einläßt, kann Neues schaffen. Anstöße zu Neuem durch Kunst sind deshalb unverzichtbar.

Die Vermarktungsschwierigkeiten von Kunst stehen dabei auf einem anderen Blatt. Ich kann mir vorstellen, wie groß zum Teil die materiellen Nöte der Künstlerinnen und Künstler sind. Angesichts der derzeitigen krisenhaften Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland liegt eine Lösung der Probleme leider nicht auf der Hand. Deshalb habe ich heute auch keine erfreuliche Mitteilung, die Ihren Lebensunterhalt verbessern helfen könnte.

Trotzdem wünsche ich Ihnen weiterhin Freude an Ihrer Arbeit, die hoffentlich irgendwann zum gewünschten Erfolg führen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Schröder

Planckstraße 2
3000 Hannover 1
Telefon 0511/120-1

BUNDESKANZLERAMT

521 - K - 212 852/94/0001
(Bei Antwort bitte angeben)

53113 Bonn, den 14. Februar 1995
Adenauerallee 139-141

Briefanschrift:
53106 Bonn

Telefon 0228/56- 2528/hä.
oder 0228/56 0 (Vermittlung)

Telex 886750
Telefax 0228/562357

Bundeskanzleramt 53106 Bonn

Herrn
Jo Köhler
Adolf-Kolping-Str. 26

31139 Hildesheim

Sehr geehrter Herr Köhler,

der Bundeskanzler hat mich gebeten Ihnen für Ihr Schreiben vom 15. Dezember 1994 und die beigefügte Mappe "sich einander begegnen, sich voneinander entfernen" zu danken.

In Ansprachen und Reden hat der Bundeskanzler immer wieder darauf hingewiesen, daß Kunst und Kultur die Identität unseres Landes und seiner Menschen prägen. Die Bundesrepublik Deutschland ist eben nicht nur Kulturnation und Kulturstaat, sondern auch - und dies bedeutet für ihr Selbstverständnis wohlmöglich noch mehr - eine "Kulturgesellschaft". Kunst und Kultur sind längst nicht mehr nur Anliegen und Interesse einer schmalen Bildungselite, sondern natürlicher Bestandteil im Lebensalltag breiter Schichten unserer Bevölkerung. Umso größere Bedeutung kommt den Künstlern und Publizisten als kreativer Kern des gesamten Kulturbereichs zu. Sie erfüllen eine zunehmend wichtiger werdende Aufgabe in unserem kulturellen und gesellschaftlichen Leben. Sie sind "Seismographen" der gesellschaftlichen Entwicklung.
Der Bundeskanzler ermuntert Sie auf Ihrem Weg weiterzugehen und wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

B. Vogt
Bernhard Vogt

(Jeden einzelnen Satz könnte man mit den Worten kommentieren „Schön wär's!“)

Donnerstag, den 27. Juli 1995

Wissenschaftliches Getue

Zum Bericht „Hildesheimer Literaturlexikon" in der HAZ vom 7. Juli:

Das Erheben der ISBN-Nummer zum entscheidenden Kriterium (für die Frage, was denn nun als Kunst und Literatur anzusehen sei qua Definition und wer als Schriftsteller) verrät das ganze Ausmaß an Ahnungslosigkeit und Weltfremdheit in Sachen Literaturlexika.

Möglichkeiten der Veröffentlichung in einem Verlag entscheiden sich heutzutage einzig und allein an der Frage, ob (und wenn ja inwieweit) sich das verkaufen läßt oder nicht, was der Dichter anzubieten hat. Verlage entscheiden also unter rein wirtschaftlichen Kriterien. Dementsprechend wird der Lektor zum Zensor.

Dient das Verlagswesen unter dem Vorzeichen einer ISBN doch inzwischen wesentlich mehr der Vertreibung als dem Vertrieb der Kunst der Künstler des Wortes respektive ihrer Arbeit und Weisen. Von daher unterliegen die Möglichkeiten einer Veröffentlichung längst dem Diktat des Marktes. Dennoch spricht Dr. Kemper von einem Muß der Erwähnung unter diesem (bösen) Vorzeichen als Aufnahmekriterium für das Literaturlexikon und macht sich damit zum Handlanger einer Zensur ohne Gesicht.

Die Gegenwärtigkeit der Universität Hildesheim nennt Dr. Kemper „Kristallisationspunkt des literarisch-gelehrten Lebens" (wie gesagt: nicht etwa die Sorbonne in Paris, nein, sondern die Uni Hi als Kristallisationspunkt des literarisch-gelehrten Lebens) und meint damit wohl das Umkreisen seines pädagogischen Zeigefingers in dieser Angelegenheit.

Der Gelehrte tut gerade so, als habe graduiertes Pharisäertum etwas mit dem Wissen um Ursache und Wirkung von Kunst und Kultur zu tun: einerseits teilt er uns mit, daß Gedichte in Schülerzeitungen unmöglich ausreichen könnten, um Aufnahme zu finden im Literaturlexikon ... andererseits erklärt er uns, daß Gedichte, die Juristen in ihrer Freizeit verfaßt haben, hingegen berücksichtigt werden müßten. Was soll das wissenschaftliche Getue und elitäre Gehabe? Für die Entdeckung, Förderung und Anerkennung künstlerischer Qualitäten (ich nenne es Quellen schöpferischer Energie und die treibende Kraft dazu innere Notwendigkeit) dürfte ja wohl das Alter, der Status oder der akademische Grad eines potentiellen Autors keine Rolle spielen, oder?

Ein Kunstlexikon, das sich konzeptionell so sehr verengt, wird demensprechend stumpf bleiben (im Sinne seines Wahrnehmungsvermögens insgesamt) und von daher einer historischen Perspektive (im Sinne von Bedeutung) kaum standhalten können. Infolgedessen erscheint mir auch die Länge der 200 Jahre umfassenden Historie ausgesprochen fragwürdig: heißt es doch in einem alten persischen Sprichwort „nicht die Länge eines Weges sei entscheidend, sondern vielmehr die Breite."

So wird aus einer ursprünglich an sich recht guten Idee vom Literaturlexikon am Ende nicht viel mehr werden als Wind vor der Hoftüre.

JO KÖHLER, HILDESHEIM

Die HAZ gratuliert

Clauen. Frau Margarethe Grylla, Wit-

Arbeitsamt Hildesheim

Bundesanstalt für Arbeit

Arbeitsamt 31101 Hildesheim Postfach

Herrn
Jo Köhler
Adolf-Kolpingstr. 26

31139 Hildesheim

A
D
D
M

Mein Zeichen
S213-8213 B213-7840
Auftrag:
24401 270390 02824
(bei Anfragen bitte angeben)
StNr: /
Ihre Arbeitsvermittlerin:
Frau Gebauer
Telefon: 05121/969-124
29.08.95

Sehr geehrter Herr Köhler,
ich freue mich, Ihnen folgende Arbeitsstelle vorschlagen zu können:

Tätigkeit: Dichter/Publizist — Betriebsart: eingetr. Verein
Anforderungen: Aufbau eines Literaturbüros,Konzeption und Durc
hführung von Literaturveranstalt. M-Nr.: 153/95
Erfahrungen im Bereich der Literatur
***ABM 153/95**
Lohn/Gehalt : BAT — Arbeitsort : Hildesheim
Arbeitszeit : Vollzeit

zu besetzen ab 01.09.95 — befristet bis 31.12.95
bei Kulturfabrik e.V.
Langer Garten 1
31137 Hildesheim

Stellen Sie sich bitte sofort persönlich vor. Nehmen Sie dieses Schreiben bitte zur Vorstellung mit. Wenden Sie sich bei obengenanntem Arbeitgeber an Herrn Jaekel (Telefon 05121/55376).
Bitte teilen Sie mir umgehend das Ergebnis Ihrer Verhandlungen schriftlich, telefonisch oder persönlich mit.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Arbeitsvermittlerin

29.08.95 Köhler 06.12.60 7840
Jo 213
BewA-ENR: 24401 270390 02824
AA Hildesheim Tel:05121/969-124 AV/AB:Gebauer

Eingestellt ab	Statistisch erfaßt
Nicht eingestellt, weil	

Arbeitsamt Hildesheim

Postfach 100154

31101 Hildesheim

SteA-ENR: 24401 290895 94053 Org-Z:213
BKZ : 8213
BerufsBe: Dichter/Publizist
Anschr. : Kulturfabrik e.V.
Herrn Jaekel
Langer Garten 1
31137 Hildesheim

Gebauer

ABM-Vermittlungsvorschlag (1) - 8/91 - LAA NSB

BI.1

In S/AgK einlegen

HAZ vom 5.10.95

Kulturfabrik startet Literaturbereich

HILDESHEIM. Die Kulturfabrik will die Palette ihrer Angebote erweitern, und zwar um den Bereich Literatur, um die Kunst des Wortes in Hildesheim zu fördern. Der Schriftsteller Jo Köhler ist verantwortlich für Konzeption und Organisation der Literaturveranstaltunten.

Erster Schritt ist die Einrichtung eines offenen Abends: Jeden Montag von 20 Uhr an treffen sich in der Kulturfabrik Menschen, die sich über das Schreiben – Geschriebenes wie Gelesenes – austauschen wollenl.

Außerdem sind Einzelgespräche möglich, zum Beispel über Manuskripte, Künstlerförderung, Anträge auf Stipendien, Teilnahme an Wettbewerben bis zu sozialhilferechtlichen Fragen.

Zweiter Schritt könnte die Bildung einer „Poetischen Eingreiftruppe" sein unter dem Motto „sich einander begegnen – sich voneinander entfernen".

Einerseits als Forum für Hildesheimer Autoren und Leser/Vorleser, andererseits, um der Kunst des Wortes Präsenz zu verleihen. Das soll geschehen, indem in Form von Tandem-Lesungen an öffentlichen Plätzen, in Krankenhäusern, Schulen, Stadtbussen Literatur zum besten gegeben werden soll.

Die Auftaktveranstaltung zu diesem Projekt findet am Freitag, 6. Oktober, 20 Uhr, in der Kulturfabrik statt. art

HAZ am 11.11.95

Blauer Satin und blumige Worte

Premiere für Hildesheimer Literaturschaffende im „Spanier"

HILDESHEIM. Im rauchigen, kerzenbeschienenen Hinterzimmer des „Spaniers" stellten sich jetzt fünf Autor einem gespannten Publikum vor.

Seit Anfang Oktober bietet die Kulturfabrik Löseke ein Forum für nichtetablierte Literaturschaffende. Auf Initiative von Jo Köhler trifft sich dort einmal wöchentlich die Gruppe „Lesarten", um Gedanken und Erfahrungen zum Thema „schreiben" auszutauschen. „Die Grundidee ist die der Begegnung", erklärt Köhler. „Unser Ziel ist es, die Kommunikation zwischen den Autoren selbst und zwischen Autoren und Publikum zu fördern. Schreiben muß kein einsamer Prozeß sein."

Trotzdem haben alle Autoren ihren ganz eigenen Stil, wie die Lesung bewies. Frauen und Männer aus drei Generationen zeigten sich in ihren Texten ebenso unterschiedlich wie in der Art des Vortrages.

Ruhig und formell eröffnete Grete Josewski mit ihren gebundenen Versen den Abend. Es folgte Karin Wagner, die ihr Publikum auf eine imaginäre Australienreise mitnahm. Andere Texte verloren jedoch aufgrund allzubekannter Wortmotive an Dichte.

Sannah-Rosalin Blue leitete ihren Zyklus „Gezeiten" mit einer wirkungsvollen Publikumsaktion ein: Ein großes Stück nachtblauer Satin wird krachend in Stücke gerissen. „Jeder soll etwas zum Fühlen bekommen." Auch im folgenden zeigt sich die Autorin sinnlich-expressiv. Sebastian Baake überraschte als jüngster Autor mit einem erotischen Gedicht, und provozierte erstaunte Zwischenrufe. Jo Köhler gab sich sachlich kühl und bestach durch gewandte Wortspiele und große Präzision.

Insgesamt ein Erfolg für „Lesart: In lockerer, nicht elitärer Atmosphäre ist es zu einem lebendigen Austausch gekommen. Doch das ist für die „poetische Eingreiftruppe", wie sie sich auch nennen, erst der Anfang. „Wir wollen die Präsenz des Wortes in Hildesheim stärken. Bushaltestellen, Altenheime und Fußgängerzone hier wollen wir aktiv werden."

Übrigens: Die Gruppe ist jederzeit offen für neue Mitglieder. Treffen: montags, 20 Uhr, in der Kulturfabrik. kb

Verlag **EDITION THALEIA**

Interessen- und Förderkreis Literatur und Kunst e.V.

Edition Thaleia e.V. · Postfach 100 808 · D-66008 Saarbrücken

Jo Köhler
Adolf-Kolping-Str. 26

31139 Hildesheim

Postfach 100 808
D-66008 Saarbrücken

Verkehrsnummer: 93623

Bankverbindung:
Postgiro Ludwigshafen
BLZ: 545 100 67
Konto-Nr. 1476 73-679

Tel/Fax: (0681) 54775
Datum: 08.12.1995

Sehr geehrter Herr Köhler,

wir danken für die Zusendung Ihres Manuskriptes "Von Mensch zu Mensch", das wir inzwischen mit Interesse und teilweise auch mit großem Vergnügen gelesen haben. Mit dem bunten Neben- und Durcheinander von Prosa und Lyrik, von Momentaufnahmen und konstruierter Ver-Dichtung könnte es Ihnen u.E. durchaus gelingen, ein neues Verständnis zwischen Dichter und Leser zu ermöglichen. Ob die Leser die von Ihnen dargebotene Brücke annehmen und überschreiten werden, bleibt natürlich dahingestellt. Aber einen Versuch ist es allemal wert.

Daher können wir Ihnen eine Veröffentlichung in unserer Buchreihe "Reihe Zeitgenössische Lyrik" zum nächstmöglichen Zeitpunkt anbieten.

Allerdings gilt es, bevor wir Ihnen eine konkrete Kostenkalkulation erstellen lassen können, einige technische Probleme zu klären. Leider entspricht die äußere Form Ihres Manuskriptes nicht den Anforderungen, die notwendig sind, um Umfang und Satzspiegel exakt zu brechnen. So dürfte es vorab kaum möglich sein, mit ungefährer Bestimmtheit anzugeben, wieviele Seiten das Buch letztlich umfassen wird; sicher werden es aber mehr als die 69 Ms-Seiten! Das Gemisch von Vers und Prosa verursacht außerdem typographische Schwierigkeiten, da für die Satzarbeiten kein einheitliches Schema möglich ist, sondern quasi jede Seite einzeln gestaltet und umgebrochen werden muß. Lediglich die 10 Minus-Seiten, für jeden Drucker und Binder ansonsten ein Alptraum, wirft keine Probleme auf, weil in der Druckvorbereitungsphase das komplette Werk als Postscript-File erstellt und an die Druckerei überspielt wird.

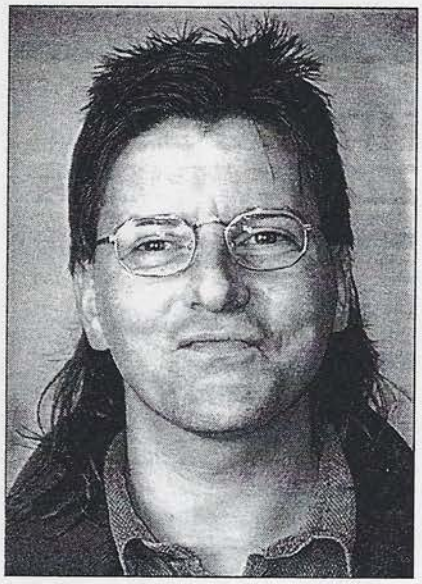
Bitte teilen Sie uns deshalb mit, ob Sie das komplette Manuskript veröffentlichen wollen (gleich, ob es 90 oder 120 Seiten werden), oder ob Sie eine zuvor festgelegte Seitenzahl wünschen, wobei allerdings eine Auswahl aus dem Ms, getroffen werden muß.

Soweit für heute. Wir würden uns freuen, Sie bald im Kreise unserer Autoren begrüßen zu können, und erwarten Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Edition Thaleia e.V.
Ralf Harner-Hanel

Stadtmagazin Public 11/95



Ich bin ein Mensch, also schreibe ich: Jo Köhler
Foto: Görtz

Jo Köhler

Dichter und Mensch

Der Hildesheimer Schriftsteller Jo Köhler hat in der KulturFabrik Löseke ein Kulturbüro für Nachwuchsliteraten eröffnet.

"Schreiben ist eine innere Notwendigkeit, wie das Tanzen bei einem Ballettänzer." Der Hildesheimer Jo Köhler weiß, wovon er spricht, denn er hat immerhin schon acht eigene Lyrik-"Ansammlungen" veröffentlicht und mit seinen unkonventionellen Schriften, unter anderem in der *HAZ*, für Aufsehen gesorgt. Daß es aber "ein Gang durch die Wüste" ist, bis man auf Interesse stößt, bis man sich überhaupt traut, aus seinem stillen Kämmerlein herauszukommen, weiß er ebensogut. Für Menschen, die gern schreiben und für solche, die einfach gern zuhören und über Literatur sprechen, bietet Jo Köhler eine Art Literaturbüro an, das jeden Montag ab 20 Uhr in der KulturFabrik Löseke seine Pforten öffnet. "Dieses LiteraturBüro stellt keine elitären Ansprüche. Ziel ist es, daß man gemeinsam über Literatur spricht. Jeder kann eigene oder fremde Texte vortragen, auch Bilder können vorgestellt werden. Junge Literaten sollen spüren, daß sie nicht allein dastehen und Resonanz von einem Publikum bekommen, das sich für ihre Arbeit interessiert", wünscht sich der Dichter Jo Köhler. Das Projekt soll nach Möglichkeit über die Grenzen der KulturFabrik treten: Krankenhaus, Gefängnis, Selbsthilfegruppe und noch viele andere Stätten könnten ein Forum darstellen, in dem sich Menschen über Literatur und alles, was sie bewegt, austauschen. "Alles, was man dazu braucht, ist Mut", so der Mensch Köhler.

Wiebke Schmidt

Aus dem Programmblatt
zu die Lesung ...

Jo Köhler

Mensch beziehungsweise Dichter. Verantwortlich für Konzeption und Durchführung von KuFa-Literatur-Veranstaltungen. Zentriert auf seine Weise "von mensch zu mensch"; zuerst komme das Finden und danach erst das Suchen, sagt er.
Denn erst - woran ich etwas finden kann, habe ich auch was zu suchen ...

Kultur

ten 1
heim
5376
7720

LEHRTE / Erste Autorenlesung im „Turm" – Nach Theater, Partys und Konzerten ein Experiment gewagt

Zuhörer machen es sich auf dem Teppich bequem

Eine Dichterlesung in einer Kneipe ist schon etwas Ungewöhnliches. Doch die Betreiber des Turms, Michael Wiegand und Susanne Hahn, wagten nach Theater, Partys und Konzerten auch dieses Experiment. Man wollte einfach sehen, ob sich die Gäste auch für so etwas begeistern ließen, erklärt Wiegand.

Etwa 25 Besucher fanden sich denn auch in dem gemütlich zurechtgemachtem Raum ein. Auf der Bühne stand ein rotes Sofa unter einem Baldachin, die gelben Wände der Kneipe reflektierten den Kerzenschein. Die Zuhörer machten es sich auf dem mit Teppich augelegtem Boden bequem. Fünf ganz unterschiedliche Typen von Autoren standen auf dem mit „Momente" betitelten Programm. Simone Rothe-Hartau, freie Schriftstellerin, eröffnete den Abend mit einer weihnachtlichen Kurzgeschichte. „Weihnachten oder ich liebe Katzen" erzählt von Erinnerungen während einer Bahnreise. Gedanken der Gegenwart vermischten sich mit Fragmenten einer Malaga-Reise während der Blumenkinderzeit. Damals wurde aus der Katzenliebhaberin aus Sehnsucht nach einem weihnachtlichen Gänsebraten eine „Katzenbratenesserin".

Jo Köhler, Sproß einer inzwischen untergegangenen Eiskrem-Dynastie, wie sein Lebenslauf erzählt, ist seit 1987 als Schriftsteller tätig. „Lektüre gleich Meditüre" hieß das erste von etwa fünfzehn Gedichten, die er auf dem Boden hockend vortrug. Gedichte über das Schreiben („Wie es in den Dichter hineinruft, schallt es bestimmt nicht wieder") und über das Leben („Mit mehr Zeit versehen") waren darunter, immer wieder unterbrochen von dem Lied „Stille Nacht" in einer etwas schrägen Version. Ihre Eindrücke und Erinnerungen von einer Neuseelandreise verarbeitete die gebürtige Belinerin Karin Wagner in „Momente". Dieser Reisebericht - aufgeteilt in drei Gedichte durch die Stationen Bangkok, Neuseeland und Hildesheim - wurde untermalt durch ruhige, meditative Musik im Hintergrund.

Nach einer kurzen Pause stand die jüngere Autorengeneration auf dem Programm. Sannah Rosalin Blue, 22 Jahre alt und Studierende der Kulturpädagogik in Hildesheim, begann ihre Lesung im Türrahmen stehend. „Ganz im Zeichen von Momente" standen ihre drei kurzen Texte. Beginnend mit Meeresrauschen unterteilte eine mystische Musik die einzelnen Abschnitte, unterstrichen durch den Ortswechsel im Raum. Den zweiten Teil laß sie, auf dem Boden zwischen den Zuhörern sitzend, den dritten distanzierter auf dem Sofa. So entstand eine beeindruckende „Inszenierung des Wortes".

Ebenfalls Student der Kulturpädagogik in Hildesheim ist Frank Wolf, 24 Jahre alt. Mit lyrisch-emotionalen Impressionen begeisterte er die Zuhörer. „Das Politikerspiel für Jedermann oder wie ich viel rede, ohne viel zu sagen" hieß der erste, recht sachliche Text. Aber auch schöne Liebesgedichte gehörten zu seinem Repertoire.

Einmal die Woche trifft sich der insgesamt 24 Personen unfassende Autorenkreis in der Kulturfabrik in Hildesheim. Jo Köhler leitet diese Initiative zur „Förderung der Kunst des Wortes" und organisiert die Lesungen in Kneipen, Schulen oder Altenheimen. Damit die Autoren Erfahrungen mit dem Publikum sammeln können und vor allem, um „den Spieß umzudrehen". Normalerweise komme der Leser über das Buch zum Autor, erklärt Köhler. Durch die Lesungen gehe der Autor jedoch auf den Leser zu. Da einige Besucher nach eigenem Bekunden das erste Mal bei einer Lesung waren, ist diese für eine Kneipe ungewöhnliche Veranstaltung auf jeden Fall ein Erfolg gewesen. Bleibt zu hoffen, daß es nicht die letzte dieser Art war.

SYBILLE MOLLZAHN

Hannoversche Allgemeine am 18.12.95

PROGRAMMÜBERSICHT MÄRZ 96 KULTURFABRIK

	*	jeden Montag ab 19.30 Uhr	AKTMALEREI - offen für alle
	*	Jeden Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr	„KREATZE" Malkennenlernspiele und Papierexperimente Für Kinder ab 6 bis 12 Jahre
	*	Jeden Mittwoch ab 20.00 Uhr	CLUB DUMMM
KONZERT	1.	Freitag 21.00 Uhr	UK SUBS - englischer Ur-Punk Support : SLOBBERY DOGNOSE aus Braunschweig
THEATER	2.	Samstag 20.00 Uhr	TFCA: „Die Berg Azaleen auf dem Hira-Gipfel"
	3.	Sonntag 10.00 Uhr	Das besondere Frühstück vor der Vernissage
KUNST	3.	Sonntag 11.00 Uhr	Vernissage EVELYN WISBAR-HAUPT „GÄELB in Linie und Fläche"
THEATER	3.	Sonntag 20.00 Uhr	TFCA: „Die Berg Azaleen auf dem Hira-Gipfel"
KUNST	4.	Montag 19.30 Uhr	AKTMALEREI - offen für alle
	4.	Montag 20.00 Uhr	Offener AutorInnenkreis mit Jo Köhler
FILME	4.	Montag 20.00 Uhr	VOODOO-VIDEO-NIGHT-WATCH Trash- und Schundfilme auf Großleinwand
	6.	Mittwoch 15.00 bis 17.00 Uhr	„KREATZE" „Mülldetektive unterwegs im Land der Schrottberge" für Kids von 6-12 Jahren
THEATER	6.	Mittwoch 20.00 Uhr	TFCA: „Die Berg Azaleen auf dem Hira-Gipfel"
	6.	Mittwoch 22.00 Uhr (!!)	CLUB DUMMM
THEATER	7.	Donnerstag 15.00 Uhr	Theater Mahagoni für Kinder „Wassermann" (Premiere)
THEATER	8.	Freitag 20.00 Uhr	Theater Aspik / Teatre Im: „Meat me" (Premiere)
PARTY	8.	Freitag 22.00 Uhr	GRAND GALA DES BESONDEREN GESCHMACKS mit DJ Risiko
THEATER	9.	Samstag 20.00 Uhr	Theater Aspik / Teatre Im: „Meat me"
THEATER	10.	Sonntag 20.00 Uhr	Theater Aspik / Teatre Im: „Meat me"
KUNST	11.	Montag 19.30 Uhr	AKTMALEREI - offen für alle
	11.	Montag 20.00 Uhr	Offener AutorInnenkreis mit Jo Köhler
	13.	Mittwoch 15.00 bis 17.00 Uhr	„KREATZE" - „Mülldetektive unterwegs im Land der Schrottberge" für Kids von 6 - 12 Jahren
	13.	Mittwoch 20.00 Uhr	CLUB DUMMM um 20.30 Uhr Videomagazin „AK KRAAK"
THEATER	14.	Donnerstag 20.00 Uhr	Theater Aspik / Teatre Im: „Meat me"
KONZERT	15.	Freitag 21.00 Uhr	FABRIK-MUZIK Vol. 3 mit EYE SEE BLACK, BITTER und SMACKS
THEATER	16.	Samstag 20.00 Uhr	Theater Aspik / Teatre Im: „Meat me"
	17.	Sonntag 20.00 Uhr	BlueMoon II - DIETRICH KITTNERs kritisches Kabarett. „Groß, größer, am...Ende oder Das vierte Reicht!"
KUNST	18.	Montag 19.30 Uhr	AKTMALEREI - offen für alle
	18.	Montag 20.00 Uhr	Offener AutorInnenkreis mit Jo Köhler
	20.	Mittwoch 15.00 bis 17.00 Uhr	„KREATZE": „Mülldetektive unterwegs im Land der Schrottberge" für Kids von 6 - 12 Jahren
	20.	Mittwoch 20.00 Uhr	Club Dummm
THEATER	22.	Freitag 19.00 Uhr (!)	Theater Aspik / Teatre Im: „Meat me"
PARTY	22.	Freitag 22.00 Uhr	Party - The total Pop-Explosion 2 mit DJ the Whollebe
THEATER	23.	Samstag 20.00 Uhr	Theater Aspik / Teatre Im: „Meat me"
THEATER	24.	Sonntag 20.00 Uhr	Theater Aspik / Teatre Im: „Meat me"
KUNST	25.	Montag 19.30 Uhr	AKTMALEREI - offen für alle
	25.	Montag 20.00 Uhr	Offener AutorInnenkreis mit Jo Köhler
	27.	Mittwoch 15.00 bis 17.00 Uhr	„KREATZE": „Mülldetektive unterwegs im Land der Schrottberge" für Kids von 6 - 12 Jahren
	27.	Mittwoch 21.00 Uhr	Club Dummm mit Lesung: Bärbel Beretta Production: DIE MASCHINENGEWEHRE GOTTES UNTERWEGS IM AUFTRAG ...
PARTY	29.	Freitag 22.00 Uhr	GrooVastic Chapter III Funk, Soul, Trip-Ambient-Hip-Hop mit Djs Come'N Run

Zum Thema LITERATUR:

Am 20. März 96 macht die poetische Eingreiftruppe „Lesarten" eine Dichterlesung in der Justizvollzugsanstalt zu Hildesheim mit den AutorInnen:
Gerhard Kreuzer, Frank Wolf, Sannah Rosalin Blue und Jo Köhler. Das Motto der für die Öffentlichkeit leider geschlossenen Veranstaltung: „aufschließen und aufgeschlossen werden..."
Im Bereich Literatur trifft sich jeden Montag um 20.00 Uhr in der KulturFabrik Löseke die „poetische Eingreiftruppe" - ein nicht elitärer - also offener AutorInnenkreis für alle, die daran interessiert sind, sich in Hildesheim und umzu hin und wieder über das Schreiben auszutauschen.
Jo Köhler leitet diese Initiative zur „Förderung der Kunst des Wortes" und organisiert die Lesungen des KulturFabrik e.V., damit Hildesheimer AutorInnen Erfahrungen mit dem Publikum sammeln können - und umgekehrt dem Publikum Gelegenheit zu geben, neue Talente zu entdecken.
Ferner steht er für Manuskriptgespräche und Beratung von AutorInnen (nach Vereinbarung) zur Verfügung.

Niedersächsisches
Justizministerium

Niedersächsisches Justizministerium · Postfach 2 01 · 30002 Hannover

Kulturfabrik e.V.
z.Hd. Herrn Jo Köhler
Langer Garten 1

31137 Hildesheim

Bearbeitet von

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)	Durchwahl (05 11) 120-	Hannover
	4400 Hildesheim - 401. 5	9201	15.03.1996

Sehr geehrter Herr Köhler!

Frau Ministerin Alm-Merk dankt Ihnen sehr für die Einladung zur Dichterlesung am 20. März 1996 in der Justizvollzugsanstalt Hildesheim. Leider kann sie nicht teilnehmen, da zeitgleich ein Empfang des Griechischen Generalkonsuls stattfindet, zu dem sie ihre Teilnahme bereits vor geraumer Zeit zugesagt hat.

Frau Ministerin Alm-Merk wünscht der Veranstaltung gutes Gelingen. Ich schließe mich diesen Wünschen an und danke Ihnen für Ihre Initiative, die nicht nur Gefangenen und Bediensteten gleichermaßen Bereicherung sein, sondern auch dazu beitragen wird, Barrieren zwischen drinnen und draußen zu überwinden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Dr. Steinhilper

Beglaubigt

Angestellte

Dankschreiben der Ministerin

022 019 001
10.95

Dienstgebäude
Am Waterlooplatz 1
30169 Hannover

Telefon
(05 11) 120-0

Telefax
(05 11) 120-68 11 Allgemein
(05 11) 120-68 28 Pressestelle

Telex
9 23 414-30 nl d

Überweisung an Niedersächsische Landeshauptkasse Hannover
Konto-Nr. 250 015 67 Landeszentralbank Hannover (BLZ 250 000 00)
Konto-Nr. 101 359 271 Nordd. Landesbank Hannover (BLZ 250 500 00)

HAZ

am 19.3.96

Lesung im Gefängnis:

Vier Autoren in der Reihe „Les'Art"

HILDESHEIM. Die nächste Lesung in der Kulturfabrik-Reihe „Les'Art" wird am heutigen Mittwoch, 20. März, in der Justizvollszugsanstalt veranstaltet.

Vier Autoren werden sich mit dem Thema „aufschließen - darauf schließen und aufgeschlossen werden - ziemlich aufgeschlossen" auseinandersetzen.

Die Lesung mit Unterstützung des Vereins Kwabsos beginnt um 17.30 Uhr.

Kulturfabrik e.V.
Trägerverein der Kulturfabrik Löseke

Kulturfabrik e.V.
Trägerverein der Kulturfabrik Löseke
Lenger Garten 1
31137 Hildesheim
Tel. (05121) 51 53 76
Fax (05121) 51 77 20

jo köhler

Mensch beziehungsweise Dichter. Verantwortlich für Konzeption und Durchführung von KuFa-Literatur-Veranstaltungen. Stellt vor und moderiert: zuerst komme das Finden und danach erst das Suchen, sagt er ... denn erst - worum ich etwas finden kann, habe ich auch was zu suchen. Veröffentlicht im Thaleia-Verlag Saarbrücken.

gerhard kreuzer

1955 geb. Schreibt Dichtung und spielt Gitarre seit über 20 Jahren. Autodidakt. Texte entstehen oftmals aus der Auseinandersetzung mit dem Schicksal von Flüchtlingen und Ausländern. Sozialpädagoge. Lebt auf dem Lande, 2 Kinder und verheiratet.

frank wolf

lebt seit 24 Jahren und schreibt lyrisch-emotionale Im- und Expressionen. Wessen Welt verändern? Es genügt ihm inzwischen, wenn sich die Leser/Hörer bei seinen Texten regen, sei es auf-, er- oder ab-.

sannah rosalin blue

Jahrgang 1973
Studierende der Kulturpädagogik. Ist, seit sie 5 ist, der Literatur verfallen. Schreibt expressiv-sinnliche Bilder und liebt das Spiel mit Bedeutungen und Form.

Technik und Ton: Gabriel Musen

- mehr als 40 Gefangene sind gekommen (u. was noch wichtiger ist) geblieben bis zum Schluß, Umschluß.
- die Vorbereitung, der ganze technische Ablauf war perfekt u. das Autoren-Team gut eingestellt
- das Programm der einzelnen Autoren war erstklassig und erregte Aufsehen (es brodelte im großen Saal der Autokirche): Gerhard Preuss mit albanischen u. deutschen Liedtexten; Hannah Rosalin Blue nahm selbstbewußt mit ihren Texten immer wieder Bezug auf die Knast-Zeitung „Der Wurm"; und Jo Köller mit seiner Performance skizzierte pantomimisch einen rechteckigen Raum, lief in ihm herum wie ein Tiger im Käfig und ging lautlos in sich mit dichterischen Texten ~~immer~~ unterbrochen immer wieder von den Klängen einer Chopin-Nokturne.
- schade, daß kein Journalist bereit war, uns bei dieser außergewöhnlichen Lesung-Begegnung zu begleiten bzw. Nachweis darüber zu führen, was (mit dieser Selbstlesung) ~~und~~ daß überhaupt gewesen ist.

—